

Junio 2023

Edición especial:
Viaje de estudios

Diario de la KSCr

Editorial:
Manuel Kaiser,
Dirk Wehrens

¡Infórmate con el periódico en español!



El grupo bajo las llamadas *Setas* de Sevilla

Alumnos exploran los encantos de Sevilla y Cádiz en un inolvidable viaje de fin de curso

Sevilla y Cádiz, dos joyas del sur de España, fueron el destino de una emocionante y enriquecedora excursión de estudio para el curso 13 de la KSCr. Durante cinco días los alumnos tuvieron la oportunidad de conocer la riqueza cultural de estas dos ciudades andaluzas.

Sevilla y Cádiz han sido el destino elegido por los alumnos del curso 13 de la Kaufmännische Schule Crailsheim para su viaje de fin de curso. El viaje comenzó el 20 de junio en la estación de trenes por la mañana. Por la tarde el grupo de 25 alumnos, acompañados por sus profesores de Español, cogieron el avión en el aeropuerto de Núremberg rumbo a la capital andaluza.

Sevilla fue la primera parada de este viaje de fin de curso, una ciudad conocida por su arquitectura impresionante, su animada vida nocturna y su historia fascinante. Los primeros dos días, el grupo se dirigió andando por la ciudad. Recorrieron las calles del casco antiguo y descubrieron los monumentos más famosos como el Archivo de las Indias, la Catedral con la Giralda y las llamadas Setas de Sevilla. La visita en el Archivo de las Indias hizo reflexionar la relación entre España y América Latina. El archivo alberga millones de páginas de documentos, incluyendo mapas, planos, ilustraciones, fotografías, cartas, informes, registros y otros tipos de documentos relacionados con la historia de la presencia española en América y Filipinas. Además, el grupo visitó la Catedral de Sevilla, que alberga la famosa Giralda, un antiguo minarete que se ha convertido en un símbolo emblemático de la ciudad. Los alumnos subieron los 34 tramos de escaleras hasta la cima de la torre y fueron recompensados con una vista panorámica espectacular de la ciudad.

Después de dos días calurosos en Sevilla, la siguiente parada del viaje fue Cádiz, una ciudad costera con una historia que se remonta a más de 3.000 años. Los alumnos disfrutaron de las playas de arena y las aguas cristalinas mientras se empapaban del sol mediterráneo. Además, Cádiz les ofreció la oportunidad de probar los famosos churros y explorar su casco antiguo que es un laberinto de calles estrechas y plazas encantadoras.

La gastronomía también jugó un papel importante en esta aventura culinaria. Los estudiantes tuvieron la oportunidad de probar platos y bebidas típicas de la región, como el tinto de verano, el salmorejo –aunque no le gustó a todo el mundo– y, sobre todo, las famosas tapas.

“Lo que más me gustó fueron las risas y las conversaciones que tuvimos” dice uno de los profesores. Añade que así había momentos inolvidables de compañía y muchos momentos divertidos que nunca iba a olvidar. Al final del viaje, después de cuatro noches en el alojamiento en el barrio Triana, los alumnos volvieron a casa con recuerdos inolvidables y una nueva apreciación por la historia y la cultura de Andalucía.

Núremberg

El viaje de ida

Texto en Alemán

Con un retraso de más de una hora llegamos en Sevilla.

Página 2

Sevilla

La capital andaluza

Texto en Alemán

Dos días llenos de cultura, tapas y conversaciones interesantes.

Páginas 3 y 4

Cádiz

Día en la playa

Texto en Alemán

Una excursión a la ciudad más antigua del occidente.

Página 8

Anreise nach Sevilla – vier Schülerinnen fliegen zum ersten Mal

Am 20. Juni 2023 starteten 25 Abiturientinnen und Abiturienten der Kaufmännischen Schule Crailsheim, begleitet vom Lehrer-Duo Wehrens/Kaiser, in eine fünftägige Studienfahrt nach Südspanien. Zum Treffpunkt erschienen alle Reisenden pünktlich - nur nicht der Zug, mit dem es in Richtung Nürnberg Flughafen gehen sollte. Mit einer Verzögerung von 20 Minuten machten wir uns auf den Weg. Angekommen am Flughafen waren es noch drei Zeitsunden, die bis zum planmäßigen Abflug überbrückt werden mussten. In dieser Zeit ließ die Reiseorganisation Wehrens/Kaiser erstmals die „Lehrer-Motoren“ aufheulen. In „kurzen“ Vorträgen wurde die historische Bedeutung der Stadt Nürnberg, vor allem im Nationalsozialismus, herausgearbeitet. Digitalisierungsbefürworter Kaiser ließ es sich trotz widriger Umstände vor der Abflughalle unter freiem Himmel nicht nehmen, einen PowerPoint-gestützten Vortrag zum andalusischen Spanisch zu halten. Vor allem die Ausführungen zu phonischen (Aspiration des implosiven -s oder der Verlust des intervokalischen -d) und morphosyntaktischen Abweichungen des andalusischen Spanisch vom Standard machten



Vom Bahnhof in Crailsheim ging es am Vormittag nach Nürnberg.

große Vorfreude darauf, den Sprachgebrauch im Süden der Iberischen Halbinsel selbst in der Praxis zu erleben - so zumindest die Theorie von Herrn Kaiser ;-).

Dieser Auftakt musste anschließend erstmal mit einer Mahlzeit verdaut werden. Daraufhin entstand das erste Gruppenbild, welches nebenstehend zu betrachten ist. Kurze Zeit später fanden sich alle am Flugsteig ein. Dabei war es für Anke, Maja B., Seriban und Elisa die erste Flugreise überhaupt.

Angekommen am Flugsteig hatte einer ein besonders breites Grinsen: Obwohl die Reise unter dem Motto Low-Cost nur mit der Buchung eines Rucksackes als Handgepäck gebucht worden war, wurde von einigen Reisenden ein



Vom Flughafen in Nürnberg ging die Reise per Flugzeug weiter nach Sevilla.



Lukas (rechts) bekommt seinen XXL-Koffer am Flughafenpersonal Nürnberg vorbei und kann erstmal entspannt lächeln.



Der Abflug verzögert sich um mehr als eine Stunde. Grund: Die NATO-Übung Air Defender 2023 findet statt.

kleines Handgepäckstück hinzugebucht. Die Fluggesellschaft Ryanair hat hierfür sehr genaue Maße (maximal 40cm x 20cm x 25cm) festgelegt. Wer dieses Maß überschreitet, muss einen Aufpreis von 69,99 EUR pro Flug unmittelbar am Flugsteig bezahlen. In den „Handgepäckskoffer“ von Lukas passten allerdings mindestens zwei Handgepäckstücke mit den Ryanair-Maßen hinein. Dabei beteuerte er, dass er diesen noch extra ausgemessen habe. Hier muss etwas *granatenmäßig* schiefgelaufen sein!



Der Weg zur Unterkunft führte über die berühmte Triana-Brücke (*Puente de Triana*)

Durch ein äußerst geschicktes Manövrieren des XXL-Koffers schaffte es der *listige* Lukas allen Erwartungen zum trotz, sein „Handgepäck“, am Sicherheitspersonal vorbei in die Ryanair-Boeing mit Ziel Sevilla zu bringen. Auf dem Rückflug war es dann wieder dasselbe Spiel. Durch Jannis' Hilfe konnte dann aber auch das spanische Sicherheitspersonal von der vermeintlichen Richtigkeit der Maße überzeugt werden. Trotz des Stresses bewies Lukas stets Humor und konnte auch über sich selbst lachen.

Auf den Spuren von Al-Andalus und Christoph Kolumbus



Gruppenbild am ersten Tag: Im Hintergrund die *Puente de Triana*.

Nach der Ankunft im *Hotel Pierre & Vacances*, tauchten die Schülerinnen und Schüler noch am selben Abend in die kulinarische Welt Andalusiens ein. In unmittelbarer Nähe der Unterkunft, in der Calle San Jacinto, befanden sich zahlreiche Tapas-Bars: *Salmorejo*, *Serranito*, *Puntillitas*, *Solomillo*, *Ensaladilla*, etc. Erstmals musste in



Kurze Pause, bevor es in die Altstadt Sevillas geht.

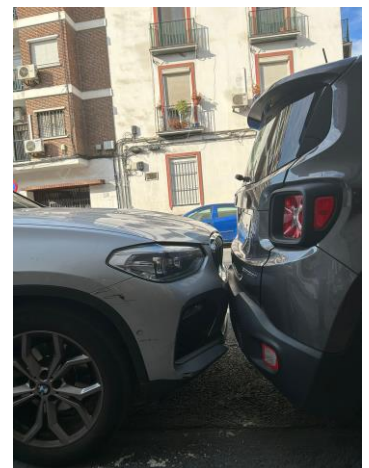
Erfahrung gebracht werden, was hinter welchem Gericht steckt. Wer sich wie Maja K., sonst vor allem von Brot und Butter ernährt, hatte damit seine Schwierigkeiten, aber zum Glück gibt es in Andalusien *Picos*, welche notfalls als Sattmacher dienten. Schnell wurde auch das Getränk *Tinto de Verano* kennen- und lieben gelernt.



Bevor es in das *Archivo de las Indias* ging, gab es noch ein paar Informationen zur Beziehung zwischen Spanien und Lateinamerika

Nach der ersten Nacht in den Fünfer- bzw. Vierer-Apartments stand am ersten Tag ein Stadtrundgang mit Halten im *Archivo de las Indias* und in der Kathedrale sowie ihrem Glockenturm, der *Giralda*, an. Über die *Puente Isabel II*, welche besser als *Puente de Triana* bekannt ist, entlang des Flusses Guadalquivir, ging es in die Straßen der Altstadt, wo die Schülerinnen und Schüler sich bei Beobachtung des dortigen Straßenverkehrs davon überzeugen konnten, dass es in Spanien stets sinnvoll ist, einen Mietwagen mit vollen Schutzleistungen und ohne Selbstbeteiligung zu mieten. Die Autos werden dicht an dicht abgestellt, wie auf dem Foto nebenan zu sehen ist, und Bagatellschäden gehören zum Straßenbild. Das eindrucklichste Beispiel war ein LKW, der ein Straßenschild im 45- Grad-Winkel rückwärts wegdrückte und den morgendlichen Verkehr in den engen Gassen rund um die Kathedrale vollständig zum Erliegen brachte.

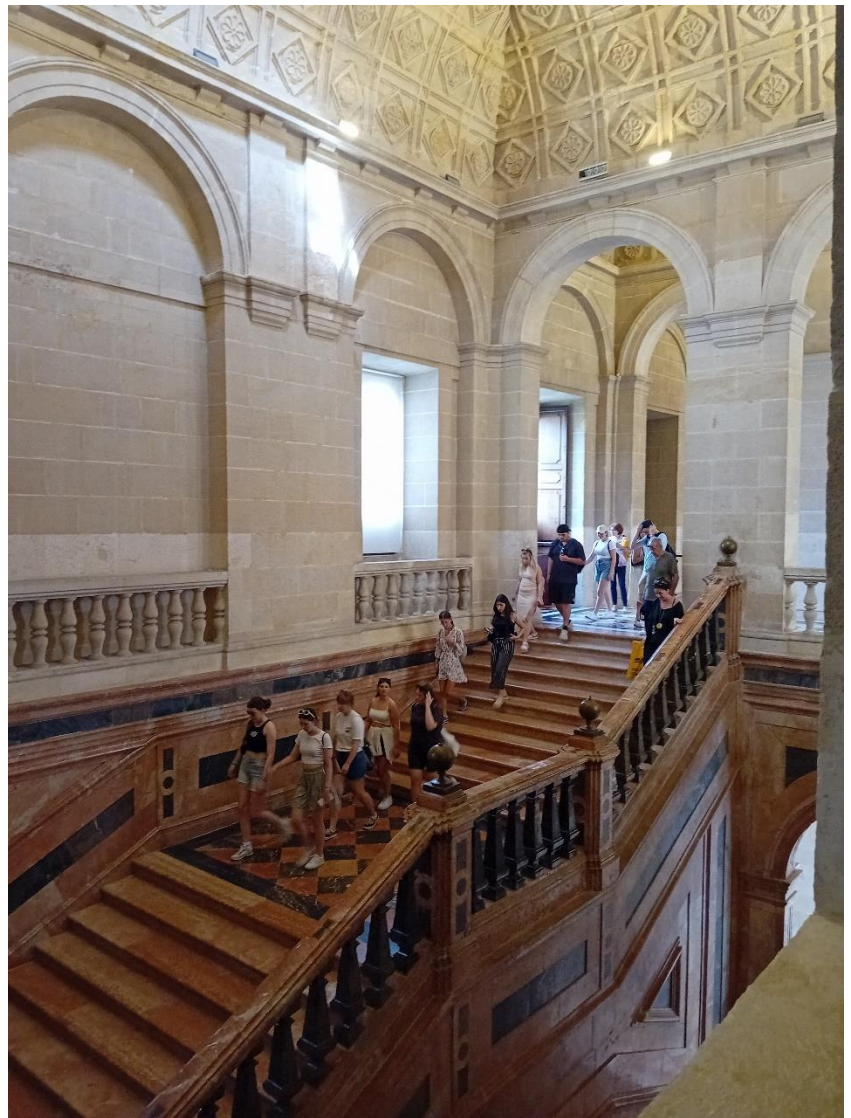
Angekommen im Zentrum wurde mit dem Besuch des *Archivo de las Indias* die historische Bedeutung Sevillas im Hinblick auf die Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 deutlich gemacht. In den Ausstellungsräumen des von *Carlos III.* im Jahr 1795 ins Leben gerufenen Archivs begegneten die Schülerinnen und Schüler u.a. Bildern und Statuen von Christoph Kolumbus und Hernán Cortés, welche ihnen bereits aus dem Spanischunterricht bekannt waren. Letzterer stammte aus der unmittelbaren Nähe Sevillas, wie die meisten Händler und Kaufleute, die sich in die *Neue Welt* aufmachten. Sevilla wurde dadurch im 16. und 17. Jahrhundert der wichtigste Umschlagplatz für den Handel zwischen Europa und Amerika. Die Folge: Die andalusische Kultur und Sprache wurde in die *Neue Welt* getragen und ist dort bis heute in der Architektur, in der Kultur und in der Sprache zu erkennen.



Auf Tuchfühlung: Parkende Autos in Sevilla



Vanessa, Lisa, Sanem, Jannis und Richard im Inneren des *Archivo de las Indias*.



Treppenaufgang des *Archivo de las Indias*



Herr Wehrens geht in seiner Lehrer-Rolle auf und erklärt nochmal anschaulich mithilfe der Wandkarte im *Archivo de las Indias* die Seerouten im 16. Jahrhundert. Simon, Vanessa, Jannis und Vivian hoffen darauf, noch ein paar wichtige Informationen für die mündliche Abiturprüfung aufzuspüren. Annabell und Elisa tun auch noch etwas für die Allgemeinbildung.



Bevor es in das Innere der Kathedrale und die *Giralda* hoch geht, gibt es noch ein kleines Update zur Kathedrale und zum Real Alcázar, welcher sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kathedrale befindet.

Den Höhepunkt des Stadtrundganges bildet der Besuch in der Kathedrale, inklusive Aufstieg in den Glockenturm namens *Giralda*. Vorab gab Herr Wehrens in einem interessanten Vortrag die wichtigsten Informationen zum UNESCO-Weltkulturerbe zum Besten: Aufgrund ihrer gigantischen Ausmaße ist die Kathedrale von Sevilla die drittgrößte Kathedrale weltweit. Nur der Petersdom im Vatikan und die St. Paul's Cathedral in London erreichen noch größere Dimensionen. Die Kathedrale wurde auf den Überbleibseln einer arabischen Moschee der sogenannten *Mezquita Major* errichtet. Der markanteste Gebäudeteil der Kathedrale ist der Glockenturm der Kathedrale, welcher gleich zu Beginn von den Schülerinnen und Schülern erklommen wurde. Dass es sich bei der *Giralda* um eine besondere Zusammensetzung handelt, wurde von den architekturaffinen Abiturientinnen und Abiturienten auf den ersten Blick erkannt. Die *Giralda* stammt aus der Almohaden-Zeit im 12. Jahrhundert und ist das frühere Minarett der arabischen Moschee. Im Zuge der *Reconquista* wurde der Turm umgestaltet und schließlich im Jahr 1568 um einen neuen Aufsatz mit Glockenhaus erweitert. Die Spitze bildet der sogenannte *Giradillo*. Der Name leitet sich vom spanischen Verb *girar* ab, was mit *drehen* oder *kreisen* ins Deutsche zu übersetzen ist. Von daher leitet sich auch der Name *Giralda* als Bezeichnung für den Gesamtturm ab. Die Statue mit Wetterfahne oben auf dem Turm dreht sich folglich mit dem Wind.

Der Innenraum der Kathedrale wurde individuell erkundet. In der Kirche sind mehrere Kapellen untergebracht, wobei das Grab des Entdeckers Christoph Kolumbus aufgrund der geschichtlichen Bedeutung des Seefahrers ein absolutes Highlight darstellte. Die sterblichen Überreste des sogenannten Entdeckers von Amerika wurden im Jahr 1902 an Ort und Stelle untergebracht. Dass es sich hierbei wirklich um die Gebeine des bekanntesten Seefahrers handelt, konnte durch Erbgutsuntersuchungen im Jahr 2006 wissenschaftlich nachgewiesen werden.

Nach einem intensiven ersten Vormittag auf den Spuren von Al-Andalus und Christoph Kolumbus stand die eigenständige Gestaltung des Mittagessens an. Am Nachmittag führte der Stadtrundgang über das *Museo de Bellas Artes*, zu den *Setas de Sevilla* bzw. Metropol Parasol und endete auf der *Alameda de Hércules*, wo man merkte, dass um 17 Uhr Siesta-Zeit in Sevilla ist. Während hier abends normalerweise berühmte Schauspieler aus der Netflix-Serie *Haus des Geldes* (spanischer Originaltitel: *La casa de papel*) anzutreffen sind, ist dort bei unserem Besuch nichts los und viele erfrischen sich ohne großen Trubel in einer der vielen Bars.

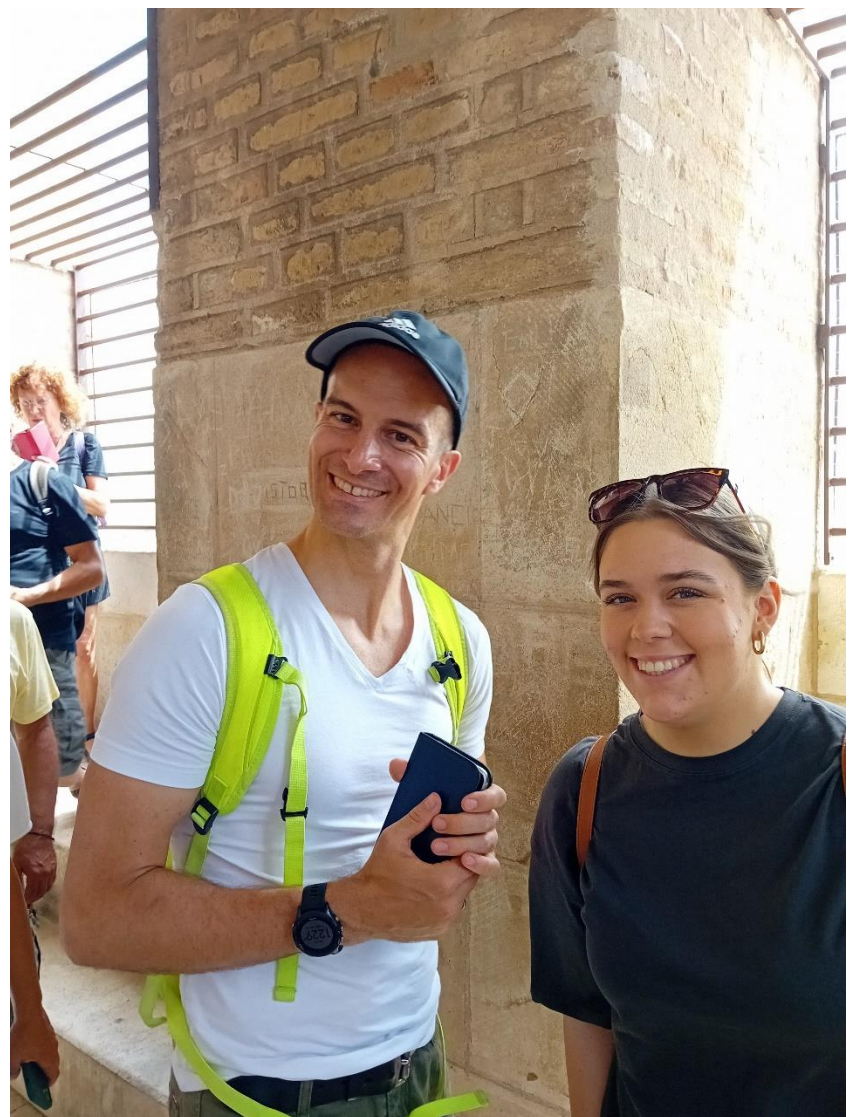
Stets gute Stimmung und ein Kennenlernen außerhalb des Klassenzimmers



Im Vordergrund Annabell, Maja K., Jette und Pauline, das stehts überpünktliche vierer-Apartment, am *Plaza del Triunfo*.



Wir versammeln uns vor der *Giralda*, um gleich einen Blick über die Dächer Sevillas zu werfen.



Gute Stimmung bei Sanem und Herrn Wehrens im Glockenturm der *Giralda*.



Gilbert vor dem *Museo de Bellas Artes*.



Schöne Abende verbrachten wir am Ufer des Guadalquivirs. Hier ein Bild vom ersten gemeinsamen Abend.



Am Guadalquivir lassen wir gemeinsam den Tag ausklingen. Von links: Jannis, Vanessa, Vivian, Simon.



In bester Gesellschaft lässt es sich bis spät in die Nacht aushalten. Von links: Seriban, Lisa, Sanem

AUS DER SICHT VON HERRN KAISER

Rückblickend wird die Studienfahrt als eines der schönsten Erlebnisse meines bisherigen Lehrerseins eingehen. Zwar fand die Reise in den Teil Spaniens statt, zu dem ich auch privat einen besonderen Bezug habe, aber das ist nicht der Grund, weshalb ich die Ausfahrt so genossen habe. Es waren vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die diese Fahrt so besonders machten.

Aus dem Spanisch-Unterricht waren mir alle Reisenden bekannt. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 13/1 kannte ich etwas besser, da wir bereits in Klasse 11 gemeinsam in das Fach Spanisch gestartet sind und drei sehr angenehme Unterrichtsjahre verbracht hatten. Die Klasse 13/2 durfte ich während der Elternzeit von Herr Wehrens für ein halbes Jahr ebenfalls im Fach Spanisch unterrichten. Dass wir als Lehrkräfte in den drei Jahren ein ganz gutes Bild von euch entwickeln konnten, zeigten die kurzen und lustigen Umfragen zur Menschenkenntnis - auch wenn eingestanden werden muss, dass es auf die oder den Einzelnen bezogen auch Überraschungen gab. Mit diesen Erfahrungen aus dem Schulkontext sind wir mit einer positiven Erwartung an die Planungen der Studienfahrt herangetreten. Manche Praxis ist der Albtraum ihrer Theorie - nicht in eurem Fall!!!

Neben den kulturellen Programmpunkten stand viel Zeit zu Verfügung, in der wir uns außerhalb des Unterrichts, außerhalb des Schulgebäudes und außerhalb des schulischen Kontextes noch besser und insbesondere persönlicher kennenlernen konnten. Daraus möchte ich ein paar bleibende Anekdoten, Überraschungen und lustige Momente aus meiner Sicht mit euch teilen:

Bereits die ersten Gespräche im Zug nach Nürnberg zeigten, dass durch den Unterricht nur ein Teil eurer Persönlichkeit zu mir bzw. uns nach vorne vordringt. Ein Beispiel: Phil, den ich nur aus einer kurzen Zeit des Vertretungsunterrichtes kannte, war mir natürlich als guter Fussballer und (meiner Einschätzung) als Skater-Typ bekannt. Seinen feinen Geist und sein Interesse für politische und gesellschaftliche Vorgänge blieben mir im Vertretungsunterricht Spanisch verborgen und überraschten mich sehr positiv. Die *Dance Moves* passten dann aber wieder zum Skater-Phil. Ferner überraschte mich eure Offenheit und Neugierde für verschiedene Ansichten. Selten habe ich so viel auf einem Flug gesprochen, aber der Austausch mit Kira war sehr interessant und hat mir nochmal gezeigt, wie viele Gedanken ihr euch über eure Welt, Mitmenschen und über euch selbst macht.



Bei angenehmen Temperaturen und im Licht der *Puente de Triana* lässt es sich bis spät in die Nacht aushalten.

Respekt! Unglaublich viel musste ich über vielen kleine humorvolle und schlagfertige Momente von euch lachen. Da wäre zum Beispiel Lukas, der immer einen lockeren Spruch auf Lager hatte oder der trockene Humor von Pauline. Auch die spontane Schlagfertigkeit von Gilbert bringt den ein oder den anderen zum Schweigen oder soll zumindest dafür sorgen. Schade, dass im Spanischunterricht immer nur unglaublich kontrolliert gesprochen wird und eure spontanen Gedanken und witzige Spontanität durch das Lernstudium etwas unterdrückt wird. Auf unseren Stadtrundgängen und beim abendlichen Zusammenkommen war auch viel Zeit über persönliche und ernsthafte Themen zu sprechen. Vieles wurde uns anvertraut und wir haben einiges über uns preisgegeben, was dazu geführt hat, dass die häufig zwischen Klassenzimmer und Klassenzimmer stattfindende Schüler/-innen-Lehrer/-innen-Beziehung eine viel persönlicher Note bekam. Das war für mich sehr besonders!



Auf den Weg zum abendlichen Treffpunkt am Fluss. Von links: Jenny, Maja B., Sophie, Kira, Emelie



Überall strahlende Gesichter. Von links: Lukas, Herr Wehrens, Gilbert, Phil, Emelie



Letzter gemeinsamer Abend in der *Bar Los Aranda*.



Im Flugzeug geht es zurück nach Nürnberg. Von links: Simon, Elisa, Pauline, Phil, Justus



Unser Bus nach Cádiz.



La Catedral de Cádiz.



Strand: La Caleta



Am Atlantik weht ein anderer Wind. Von links: Justus, Gilbert, Herr Kaiser, Lukas, Phil, Anke, Maja B., Kira, Vanessa, Jannis, Vivian, Simon, Jette, Emelie, Pauline, Elisa, Maja K., Annabell und Herr Wehrens.

Strandtag: Bei Temperaturen über 40 Grad war der Atlantik eine willkommene Abkühlung



Auf dem Weg zur Rückfahrt: Im Hintergrund die Kathedrale von Cádiz und rechts der Atlantik.

Vom Strand gibt es leider keine Fotos, da die Privatsphäre hier geschützt werden soll.

Am Freitag stand eine Exkursion nach Cádiz an. Um 8:00 Uhr wurden wir vor unserem Hotel von unserem angemieteten Bus abgeholt. Anschließend ging es in Richtung Süden in die Provinz Cádiz. Sehr zur Freude des Busfahrers herrschte eine ruhige Stimmung – die meisten holten wohl noch etwas Schlaf nach.

Cádiz ist dafür bekannt, dass es die älteste Stadt Europas ist. Außerdem waren die tolle Lage, die sehenswerten Bauwerke, die schönen Strände sowie das pulsierende Leben überzeugende Argumente, einen Tag ganz im Süden der Iberischen Halbinsel zu verbringen. In Cádiz stand ein kurzer Stadtrundgang an. Dieser fiel sowohl aufgrund der hohen Temperaturen als auch aufgrund der kleineren Größe der Altstadt im Vergleich zu Sevilla kürzer aus. Trotzdem wurden die wichtigsten und authentischsten Stationen abgelaufen: Das Rathaus, die Kathedrale und der *Mercado de Abastos*. Für einige gab es noch eine Portion *Churros* auf die Hand. Über die engen Gassen der Stadt am Atlantik ging es Richtung *Árbol de la Mora* und *Playa La Caleta*.

Anders als geplant, verweilten wir bis zur Rückfahrt nach Sevilla an diesem Strand. Dort fanden wir einen festverbauten Pavillon als Schattenspendler vor, welcher an diesem Tag unabdingbar war. Die Temperaturen erreichten über 40 Grad an diesem Freitag – in Sevilla war es noch heißer! Da kam die Abkühlung im Atlantik gelegen. Um 18 Uhr machten wir uns wieder auf den Weg nach Sevilla, wo ein letzter Programmpunkt angedacht war: Ein Abendessen im Stadtviertel Triana. Das gemeinsame Abendessen war ein schöner Abschluss für die rundum gelungene Studienfahrt, welche sich stellenweise wie eine Abschlussfahrt anfühlte.